

Der Gesellschaftler

Nationalsozialistische Tageszeitung

für Stadt und N.-Bezirk Nagold

Alleiniges amtliches Anzeigebblatt

Belegpreis: In der Stadt bezw. durch Agenten monatl. RM. 1.50, durch die Post monatl. RM. 1.40 jährlich 16 J. Zustellgebühr. Einzelnummer 10 J. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Belegpreises. - Postfach-Konto Stuttgart 5113

Mit den Beilagen: Der SA-Mann Deutsche Frau - Sonntag- und Jugendbeilage - Bauernwacht - Bilderbeilage



Telegramm-Adresse: Gesellschaftler Nagold Fernsprecher SA. 429 - Markstraße 14 Gegründet 1827

Verantwortl. Schriftleiter: Karl Overberg; Chef vom Dienst: H. Gerlach; Lokales: Hermann Götze; Verlag: Schönbuch-Verlag G.m.b.H.; Druck: G. W. Zaiser (Aut. Karl Zaiser), sämtliche in Nagold

Aufmarsch der SS. im Stadion

Der dreitägige Appell der SS.-Männer

Berlin.

In Döberitz befindet sich seit Freitag nachmittag das riesige Zeltlager der 10 000 SS.-Männer der Gruppe Ost, die zum dreitägigen Appell nach Berlin gekommen sind. Bis in die frühen Morgenstunden des Sonnabends währte der Einmarsch der schwarzen Kolonnen, die zu Fuß und mit Kraftwagen über die Heerstraße durch das Spalier begeleiteter Infanterie anmarschierten. Die Verteilung auf das mit Ständarten abgedeckte Feld wurde vom Führer der Gruppe Ost, Ministerialdirektor Daluge, persönlich überwacht. In über 400 Zelten, die je etwa 30 Mann fassen, sind sie untergebracht. Außerhalb des engeren Zeltes sind die Hunderte von Kraftwagen und Motorräder aufgestellt.

Am Sonnabend nachmittag trafen der Chef des Stabes der SA, Koch, und der Reichsführer der SS, Himmler, in Döberitz ein. Sie besichtigten das Lagergelände. Der ganze Tag war mit sportlichen Übungen ausgefüllt. Im Abenddunkel bot das weite Feld mit den leuchtenden Flammen der 24 nächtlichen Lagerfeuer vor den Zelten einen romantischen Anblick. Aus allen Richtungen hörte man die Rufe der SS-Kapellen. Führer der SS, in SA, und des Stahlhelm sind beim Appell waren, zu dem außer den Feldwachen fast 100 000 Mann der SA, SA-Kapellen, SA-Gruppenführer Ernst, SA-Gruppenführer Franz August Wilhelm, SA-Gruppenführer Werner, Graf Helldorf, den Potsdamer Regimentspräsidenten Dr. Fromm und viele andere.

Der Sonntag

Der Appell der Schulstaffeln der SS-Gruppe Ost fand am Sonntag seinen Abschluß mit dem Vorbeimarsch an der Obersten Führung und dem Einmarsch in die Reichshauptstadt. Der Sonntag brachte den SS-Männern durch die fröhliche Beteiligung der Berliner Bevölkerung die sichtbarste Anerkennung für ihre opfervolle Beteiligung im Kampfe um die Erringung des Dritten Reiches.

Um 5 Uhr früh erfolgte im Lager Döberitz das Wachen. Nach einmal wurde Verpflegung ausgeteilt und darnach mit dem Abbruch der Jacht und dem Aufkommen des riesigen Blauflusses begonnen. Stürme und Ständarten formierten sich. In langen Kolonnen legten die 11 000 SS.-Männer in Marsch, die Kulkzüge in Stärke von zusammen 100 Mann an der Spitze der Ständarten. Der ersten Ständarte wurde der Schellenbaum des rühmreichen Infanterieregiments 24 aus Kreuzpflanz vorangetragen. An der Spitze ritt der Stab der Schulstaffel Ost mit dem Stabsführer Engel.

Der Weg führte über die Döberitzer Heerstraße, die von zahlreichen Infanterien einseitig war. Nach einem Marsch von 16 Kilometern langte die Spitze gegen 12.30 Uhr im Stadion an. Der Einmarsch ging in zwei Säulen vor sich. Durch den Haupteingang und über eine eigens errichtete, über das Verwaltungsgelände der Rennbahn hinwegführende Brücke, so daß beide Säulen gleichzeitig im Stadion auf den Rasen gelangten. Trotz der Dauer der Einmarsch fast eine volle Stunde. Das Stadion war von Tausenden von Zuschauern besetzt, die die einmarschierenden Kolonnen mit lebhaften Heulrufen begrüßten.

Während des Einmarsches traf der Stabschef SA ein. Er nahm ebenso wie der Reichsführer der SS, Himmler, und der Gruppenführer der SS, Gruppe Ost, Daluge, auf einem erhöhten Podium Aufstellung. Die Ehrentribüne war besetzt mit dem Reichsminister Dr. Goebbels, Staatssekretär Funk, dem Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg und Grenzmark Oden-Weichpreußen, Kube, führenden Persönlichkeiten der nationalsozialistischen Organisationen, Mitglieder des Diplomatischen Korps

und früheren Angehörigen des Inf.-Regts. 24, die zum Teil die alte Uniform trugen. Nachdem der Gruppenführer Ost, Ministerialdirektor Daluge, dem Stabschef Röhms und dem Reichsführer der SS, Himmler, Meldung von dem Eintritt von 10 001 SS.-Männern erstattet hatte, schritten Röhms, Himmler und Daluge, die Führer der einzelnen Abteilungen und der Führer der SA-Gruppe Berlin-Brandenburg, Ernst, unter den Klängen des Präsenzermarsches die Fronten ab.

Nach dem Gesang des Deutschlandliedes nahm Stabschef Röhms das Wort zu einer Ansprache, in der er u. a. ausführte: Die Aufgabe der SA und SS ist in keiner Weise abgeschlossen. Hat sie bisher die Aufgabe gehabt, für dieses Reich zu kämpfen, dieses Reich zu schaffen, so hat nunmehr die klare Aufgabe vor ihr, dieses Reich zu sichern und zu erhalten.

Das erfordert den gleichen Einsatz in gleicher Weise, in gleicher Mächtigkeitsform, wie in den vergangenen Jahren. Es soll sich keiner darüber täuschen, diese SA und SS, die in mehr als zehnjährigem Kampfe verbunden ist, gekämpft, geblutet und geopfert hat, wird stets bleiben in den gleichen Tugenden, die sie zu diesem Ziel geführt haben und die diesen Sieg für alle Zeit verankern. Was wir, Ihre Führer von Ihnen fordern, das wissen Sie. Es sind die alten, soldatischen Tugenden, die immer in den harten Zeiten deutscher Größe maßgebend waren und diese Größe begründet und geschaffen haben, die Tugenden der Treue, der Manneswürde und

Kameradschaftstreue zu Ihren Führern, zur Bewegung und damit zu Volk und Vaterland. Der Geist der SS und SA muß der Geist des deutschen Volkes werden und das müssen Sie durch Beispiel allen deutschen Volksgenossen vorleben.

Wählerarbeit im Schatten der Reichstagsbrandstifter

Geflüchtete Bonzen wollen die Kommunisten entlasten

Berlin

Die Voruntersuchung gegen die kommunistischen Reichstagsbrandstifter ist bekanntlich schon vor einiger Zeit abgeschlossen worden. Die vier erkrankten, ist mit der Eröffnung des Hauptverfahrens schon in nächster Zeit zu rechnen.

Ansichts der Tatsache, daß an einer Schuld der kommunistischen Nordbrenner nicht mehr zu zweifeln ist, und auch nach dem Ergebnis der Voruntersuchungen eine Verurteilung so gut wie feststehen muß, hat sich besonders in den letzten Tagen eine intensive Auslandpropaganda eingestellt, die wiederum von denselben Kreaturen bestritten wird, die für die antideutsche Deh- und Grenzpropaganda der letzten Monate verantwortlich zeichneten. Zweifellos handelt es sich dabei um den Versuch, eine großangelegte Entlastungskampagne für die roten Brandstifter einzuleiten und darüber hinaus die inzwischen abgeschalteten antideutsche Dehnen zu befeuern.

Nach den Meldungen einiger ausländischer Blätter plant man in den Kreisen der „em-

Das Neueste in Kürze

Gestern sprach Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt in Köln über die Arbeitsbeschaffung. Auf dem jetzigen Weg müsse zähe weitere Schritte werden.

Ueber den neuen händischen Aufbau machte der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, grundlegende Ausführungen.

Ueber den österreichischen Gebirgsländern hauchte am Samstag ein schwerer Sturm. Zwei Menschen wurden getötet.

Das Halbgehirnwader ist am Samstagabend von seinem Wellflug zurückgekehrt und in Rom von der Bevölkerung mit großem Jubel empfangen worden.

Die Aufstandsbewegung auf Kubo hat sich durchgelehnt. Der bisherige Präsident ist abgetreten. Am Samstag kam es in Havanna noch zu schweren Unruhen. 21 Menschen wurden getötet.

Das Programm des Reichsparteitags

Rürnberg.

Die NSK gibt folgendes Programm über den Reichsparteitag an:

Mittwoch, 30. August 1933:

- 20.00 bis 20.30 Uhr: Einläuten des Reichsparteitags durch sämtliche Kirchenglocken Nürnbergs
- 20.30 Uhr: Empfang der Parteiführer und der Spitzen der Reichs- und Staatsbehörden durch die Stadtvertreter im Rathaus
- 20.00 bis 22.00 Uhr: Standkonzerte der SA-Kapellen auf öffentlichen Plätzen der Stadt

Donnerstag, 31. August 1933:

- 15.00 Uhr: Großer Frauentag in der Luisenparks-Halle. Es spricht der Führer. In den Nachmittagsstunden beginnen die Sondertagungen.
- 16.00 Uhr: Hitzlerjugend im Großen Saal des Hotels „Deutscher Hof“
- 17.00 Uhr: Organisationsleiter im Schauspielhaus (Vorenzer Platz)
- 18.00 Uhr: Wölk im Kulturvereinshaus, Presse im Weichal des Kulturvereinshauses, Propaganda im Hofaal des Kulturvereinshauses, Juristen im Großen Saal des Rathauses, Ärzte im Kulturvereinshaus, Landwirte im Weichzimmer des Kulturvereinshauses, Lehrer im Kulturvereinshaus, KESB, im Kleinen Saal des Hotels „Deutscher Hof“, Kreisleiter im Goldenen Saal des Kulturvereinshauses, Kommunalpolitik im Sitzungssaal des Rathauses, Ständischer Aufbau im Baumgärtner-Zimmer des Hotels „Deutscher Hof“, Architekten und Ingenieure im Musikzimmer des Kulturvereinshauses, Abteilung für Deutsche im Auslande im Frankaal des Rathauses, Studentenbund im Hotel „Deutscher Hof“.

20.00 Uhr: Leiter der Schulämter und Schulungsleiter im Großen Saal des Hotels „Deutscher Hof“

20.00 bis 23.00 Uhr: Standkonzerte der SA-Kapellen auf öffentlichen Plätzen der Stadt

Freitag, 1. September 1933:

8.30 Uhr: Empfang durch den Reichspräsidenten Dr. Brüning.

9.00 Uhr: Parteikonferenz.

Konferenzfolge:

- 1. Konfaren
- 2. Vorträge und Niederländisches Dankgebet, ausgeführt vom Reichsdomstichmeister
- 3. Eröffnung durch den Stellvertreter des Führers, Dr. Rudolf Heß
- 4. Begrüßung durch den Gauleiter Franken, Dr. Julius Streicher
- 5. Proklamation des Führers, verlesen durch den Gauleiter Adolf Wagner
- 6. Vortrag über Rosenfragen
- 7. Vortrag über Sozialfragen
- 8. Vortrag über Außenpolitik. Die Redner sind: drei Referate werden noch vom Führer bestimmt.
- 9. Rede des Führers Adolf Hitler
- 17.00 Uhr: Kulturtagung im Kulturvereinshaus. Es spricht der Führer Adolf Hitler
- 18.00 Uhr: Verkaufsbüro im Opernhaus. Während des Freitagstreffens die Sonderzüge der PD. ein.

Sonntag, 2. September 1933:

- 10.00 Uhr: Amtswahlerappel auf der Juppelwiese. Für den Amarsch der SA, zum Amtswahlerappel und zum Appell selbst ergeben Sonderbestimmungen.
- 15.00 Uhr: Rundgebung der Hitzlerjugend im Stadion.
- 20.00 Uhr: Volksfest im Volkspark auf dem Juppelwiese (Luisenparks, Stadion, Juppelwiese, Dübendel, Spielwiese und das umliegende Gelände).

Das gewaltigste Feuerwerk der Welt.

Musikfestkonzerte der SA- und SS-Kapellen. Im Laufe des Sonntags treffen die Sonderzüge der PD. ein.

Sonntag, 3. September 1933:

- 8 Uhr: Ständartenübergabe im Luisenparks. Anschließend Amarsch der SA, zum Adolf-Hitler-Platz. Dortselbst Vorbereitung am Führer. Ueber die Spalierbildung der Amtswahler der PD. ergeben noch weitere Anordnungen.

grierten“ deutschen Bonzen allen Ernstes parallel mit dem Reichsgerichtshof gegen die Reichstagsbrandstifter ein „Gegenverfahren“ abzuhalten, bei dem angeblich, inzwischen ins Ausland geflüchtete „Zeugen“ der Reichstagsbrandstiftung über die „wirklichen Urheber“ des Reichstagsbrandes aussagen sollen. Selbstverständlich zielt diese Komödie auf nichts anderes ab, als auf die Entlastung einer wahren Propagandakampagne über die damaligen Vorgänge in Deutschland. Nicht aufschuldig für die Verurteilung, die dieses faulere Vorhaben der feigen, bei Recht und Rebel über die deutschen Grenzen geflüchteten marxistischen Bonzen in den einzelnen Ländern, in denen sie heute noch Galtfreundschaft genießen, findet, ist die Tatsache, daß A. B. die holländische Regierung inzwischen hat wissen lassen, daß innerhalb der holländischen Grenzen eine derartige Komödie nicht geduldet werde. Die gleiche Gegenliebe scheint man auch in der Schweiz gefunden zu haben. Erst gestern schrieb die „Neue Zürcher Zeitung“ zu der Verurteilung eines hohen schweizerischen Richters an dieser ganzen Aktion, daß ein sofortiges Einreiten der Bundesregierung erforderlich sei, und daß die Schweiz allen Grund habe, alle zu tun, um eine Störung der deutsch-schweizerischen Beziehungen zu vermeiden. In Paris und London, wo man ebenfalls anfragte, ob gegen die beschuldigte Komödie etwas einzunehmen sei, hat man allem Anschein nach eine ähnliche Antwort erhalten. Die letzte Maßnahme könnte schließlich noch Prag bieten. Da Prag heute als das Zentrum der internationalen Depe gegen Deutschland anzusehen ist, und da die tschechische Regierung bisher noch keine Anstalten gemacht hat, dieses Treiben abzustellen, ist es nicht ausgeschlossen, daß man hier Glück haben wird und daß man von hier aus versuchen wird, den marxistischen Nordbrennern vermittellich helfend zur Seite springt.

Man wird sich aber auch dabei in die Brennscheln legen. Das Ergebnis der Voruntersuchung gegen die Reichstagsbrandstifter ist bereits bekannt, daß an einer Täterschaft der gefassten roten Gaunkanten kein Zweifel mehr sein kann.

Das Reichsgericht hat, wie wir erfahren, trotz allem an alle diejenigen, die in der ausländischen Presse Behauptungen aufgestellt haben, Material über den Reichstagsbrand zu besitzen oder über die Brandstiftung auszusagen zu können, die schriftliche Aufforderung gerichtet, ihr Material dem Reichsgericht zugänglich zu machen, oder in der Verhandlung selbst anzufügen. Damit ist also genug Gelegenheit vorhanden, eine „Entlastungsoffensive“ an Ort und Stelle durchzuführen. Selbstverständlich denkt keiner der Burken, die heute jenseits der deutschen Grenze gegen die deutsche Nation geistern, daran, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen. Ihre Lügen würden zu schnell wie

Essenblasen zerplatzen und im Abgehen geht es nicht darum, den eigenen Komplizen zu helfen, sondern eine neue Hege gegen Deutschland zu entfachen. Dazu wäre die Beibringung irgendwelcher „entlastenden Materials“ ein zu ungeeignetes Objekt. Nur in einem dürfte man jenseits der deutschen Grenzen recht haben.

Die Verurteilung der Reichstagsbrandstifter ist keine nur deutsche Angelegenheit.

Sie geht die ganze zivilisierte Welt an, sie geht jede Nation in dem gleichen Maß an, die den Willen hat, das bolschewistische Chaos zu verhindern. Jedes gesunde Volk wird dasselbe Rotwehrecht für sich in Anspruch nehmen, das die deutsche Nation längst durch die Tat für sich in Anspruch genommen hat, nämlich, die rote Pest mit Stumpf und Stiel auszurotten. Der Staat, der seine Hand dazu bieten würde, auch nur den Versuch zu unternehmen, sich schweigend vor ein paar rote Nordbrenner zu stellen, müßte sich in den Augen der ganzen Welt selbst richten. Wenn sich heute marxistische Kreaturen mit ihren deutschen Komplizen solidarisch erklären, so könnte das nur zu einer Konfusion führen, und zwar gleich wo: Sie gleichmäßig zu behandeln! Deutschland ist daran nicht interessiert. Das deutsche Volk ist mit der bolschewistischen Brut fertig geworden. Die Welt soll sorgen, wie sie damit fertig wird.

Sieg der Aufständigen auf Kuba

Präsident Machado und seine Regierung treten zurück - Herrera als Militärdiktator aus Havanna. Kuba, das Land der ewigen Unruhe und das Land, das ebenso wie die übrigen mittelamerikanischen Staaten unter dem Druck Nordamerikas steht, hat eine neue Revolution hinter sich, die jedoch im Sinne Washingtons verlaufen ist. Die neuen Nachrichten lassen erkennen, daß der Präsident Machado erledigt ist. Man spricht von einem „Urlaub“, in Wirklichkeit ist er um Haareds breite der Verhaftung entgangen.

Ueber die Vorgänge auf Kuba liegen folgende Meldungen vor: Der bisherige Kriegsminister Herrera ist Militärdiktator von Kuba geworden. Nach der Befreiung mit den Truppenführern im Lager Columbia verließ Herrera den Versammlungsort, wobei ihm von den Truppen alle dem Präsidenten zugehenden Ehren erwiesen wurden. Machado verabschiedete sich händschüttelnd von den Offizieren und fuhr von einer kleinen Militärdetachment begleitet ins Präsidentenpalais zurück, während sich Herrera zum Hauptquartier begab. Auf der Fahrt jubelten ihm die Truppen zu.

Präsident Machado hält sich im Augenblick ansonst als Gefangener der Militärs in seiner Farm bei Havana auf. Von der Fama wurde ihm nahegelegt, daß er vom Kongress für den Rest seiner Amtszeit einen Urlaub beantragen solle, andernfalls man für sein Leben nicht garantieren könne. Machados Joch liegt unter Dampf im Hafen von Havana, jederzeit zur Abreise bereit.

Jubel der Bevölkerung

Havanna. Ueber das bevorstehende Ende des Machado-Regimes herrscht unter der Bevölkerung große Freude. In den Straßen sammelten sich riesige Menschenmengen an, die das Abtreten Machados mit lautem Jubel begrüßten. Tausende strömten zu dem stark bewachten Präsidentenpalais und verlangten Einlass, der ihnen jedoch von der Polizei und den Wachmannschaften verweigert wurde.

Der kubanische Generalkrieg hat die Befehle Havannas durch die Armees zur sofortigen Wiederherstellung und Aufrechterhaltung der Ordnung angeordnet. Die auf den Straßen wellenden Demonstranten kamen den Anordnungen des Militärs bereitwillig nach und begrüßten die Soldaten lebhaft.

Neuport. Während der Militär Machados nach den letzten Meldungen so gut wie schon vollzogen schien, hat jetzt die Präsidentenreise eine unerwartete Wendung genommen. Die Associated Press aus Havanna meldet, daß die kubanische Regierung dem diplomatischen Korps formell mitgeteilt, daß Präsident Machado einen Urlaub anträte. Erst später beabsichtigte der Präsident dann zurückzutreten.

Ein Strahendenbahnwagen, in dem sich Polizei und Angestellte der Regierung befanden, wurde durch die Explosion einer Bombe völlig zerstört. Vier Personen wurden getötet und 25 schwer verletzt.

Oberst Antonio Jimenez, der Leiter der gestrichelten Geheimpolizei des Machado-Regimes, wurde am Samstag von Soldaten erschossen. Er hatte einen unbekanntem Mann, der das Ende der Regierung Machados feierte, durch einen Schuß verwundet. Als er darauf den Revolver auf eine Soldatenknarre richtete, wurde er sofort niedergeschossen.

11 Tote in Havanna

Havanna. Nach einer Reutersmeldung aus Havanna sind bei den Unruhen am Samstag 11 Personen getötet und über 200 verletzt worden. Abends legte ein heftiges Gewitter mit starkem Regen ein, so daß die Menge sich von den Straßen zurückzog. Es heißt, daß der Bürgermeister von Havanna ermordet worden sei.

Neuport. Die Associated Press aus New York auf den Bahama-Inseln meldet, daß Machado, der bisherige Präsident von Kuba, nebst vier Begleitern im Flugzeug dort eingetroffen.

Balbo am Ziel

In 42 Tagen 20000 Kilometer zurückgelegt - Herzlicher Empfang in Rom - Ganz Italien in Jubel

Rom. General Balbo ist in Vissalon mit seinem Fluggeschwader am Samstag früh 6.10 Uhr zu seiner letzten Flugstrecke direkt nach dem Hafen Ostia bei Rom gestartet. Der Start erfolgte bei schönstem Wetter. In rund 35 Minuten waren alle 21 Flugzeuge aufgestiegen.

Der Flug nahm einen regelmäßigen Verlauf. Die Ankunft in Ostia erfolgte Samstag abend. Um 19.15 Uhr waren sämtliche 21 Flugzeuge glatt zu Wasser gegangen. Damit ist der zweite italienische Transatlantikflug, bei dem in 13 Etappen und 42 Tagen rund 20000 Kilometer zurückgelegt worden sind, beendet. Die Flugzeuge ruhen jetzt, umflutet und geborgen, in der Mündung des Tiber.

Ueber die Ankunft der Flieger über italienischem Boden wird aus Rom folgendes gemeldet:

Das transatlantische Geschwader Balbos ist seit 6.05 Uhr über Ostia, dem Tiber, in Rom, in vollkommen geordneter Ordnung eingetroffen, von hunderttausend Stimmen begrüßt, die Rufschall und Balbo jubeln. Kurz nach 5 Uhr gab Balbo beim ersten Anblick der noch fernern Küste Italiens in einer Radiomeldung an seine Kameraden seiner tiefen Ergriffenheit Ausdruck, sein Vaterland Italien nach 42 Tagen wieder begrüßen zu dürfen. Am Landungsplatz, wo in einer Stunde etwa die Flugzeuge zu wässern beginnen werden, stehen Mussolini im Schwarzhemd, steht der italienische Kronprinz, stehen laufend Fliegeroffiziere in weißer Uniform zur Begrüßung des heldischen Geschwaders bereit. Die Freude der barrenden ungeheuren Menge wird von dem Mitglied der italienischen Akademie Marinetti am Mikrophon vor den laufenden Ohren ganz Italiens in diesem Augenblick in begeisterten poetischer Rede zum Ausdruck gebracht. Er begrüßt die „heroische Atmosphäre“, die in dieser neuen Himmelsstunde der Motore erklingt und entbietet den „Geist des von Mussolini geschaffenen Italien, der diese neue Fliegerflotte, von der ganzen Welt bewunderte Flotte, zustande gebracht habe, den ersten Gruß der jubelnden Heimat.

18.30 Uhr ertönte in Rom der laute Freudenruf der Sirenen. Die gewaltigen Menschenmassen, die seit einer Stunde auf Straßen und Plätzen und auf den römischen Hügel das zweite italienische atlantische Geschwader begrüßen wollen, erlöst ungeheurer Jubel. Einige Flugzeuge kreisen in Erwartung der Heimkehrer hoch über Rom. Seit 15 Minuten kreuzt das Geschwader über dem Tiber die Roma, von frenetischem Beifall begrüßt, der sich nach wenigen Minuten beim Erscheinen des Geschwaders über der Stadt in den Straßen Roms wiederholt.

Als erstes Flugzeug ging das Balbo um 18.30 Uhr nieder, von stürmischem Jubel der riesigen Menge begrüßt. Ein ergreifender Augenblick war zehn Minuten später die Landung Balbos, auf den sofort Mussolini zugeht, um ihn zu umarmen, während das Festschiff, der Giovinetta und das Dreißner der Motoren eine gewaltige Sinfonie bildeten.

Balbo und seine Flieger sind in Begleitung von Tausenden von Automobilen jetzt auf dem Wege nach Rom. Aus den zahllosen Episoden der Begeisterung und des Jubels während des Niedergehens des Fluggeschwaders sind besonders zu erwähnen die immer neuen Freudenaustritte der Kinder, die dem bejubelnden Vater jubelten, der Frauen, die den Gatten wieder umarmen konnten, der Eltern, die den Sohn nach gefahrvoller Fahrt wieder auf heimatischem Boden in der großen Stunde des vollendeten Erfolges begrüßen können.

Mussolini, umringt von den Transocean-Fliegern und ihren Freunden, war lange im Gespräch mit Balbo. Der Duce bearbeitete jeden einzelnen der Flieger und ließ sich von ihnen Bericht erstatten.

Weitere Erleichterungen für Kraftfahrer

Berlin. Nach einer Mitteilung des Reichsausschusses der Kraftverkehrsverwaltung (RKA) hat dieser eine Eingabe an den Reichsverkehrsminister gerichtet, worin zum Ausdruck kommt, daß der neue Prämiertarif für Kraftfahrzeugversicherungen mit Rücksicht auf die Verunsicherung der Unkosten der Versicherungsgeellschaften eine weitere Senkung erfahren müsse.

Wie der Reichsverkehrsminister hierzu bekanntgibt, hat er sofort nach Einschuldung in den vom Reichsausschuss gemeinsam mit dem Verband der Kraftfahrzeugversicherer angestellten Prämiertarif wesentliche Teile dieses Tarifs als unzureichend beanstandet und die Beteiligten aufgefordert, zu den hierzu allgemein vorgebrachten Beschwerden Stellung zu nehmen. Es hätte also nicht erst der Anregung des Reichsausschusses bedürftig; vielmehr ist der Reichsverkehrsminister fest entschlossen, jede nur irgend erreichbare Ermäßigung der Versicherungsprämien bei der Kraftfahrzeughaltung herbeizuführen.

Vis auf zwei Gemeinden von Arbeitslosen frei

Stolz. Der Landkreis Stolz hatte im Februar dieses Jahres 207 Arbeitslose.

Diese Zahl war infolge von Einstellungen in der Privatwirtschaft und bei den öffentlichen Arbeiten des Kreises sowie der Genossenschaften usw. bis zum 5. d. M. auf unter 1000 zurückgegangen. Den Bemühungen aller beteiligten Stellen ist es nunmehr gelungen, den Kreis bis auf die beiden Gemeinden Stolpmünde und Rathsdamm, die zusammen über 7500 Einwohner haben, von Arbeitslosen freizumachen. Die Arbeitslosen sind in der Hauptsache in den landwirtschaftlichen Großbetrieben und bei öffentlichen Betrieben des Kreises untergebracht worden.

Neueinstellungen im Ruhrgebiet

Oberhausen. Infolge der Geschäftsbeteiligung in ländlichem Dünge hat die chemische Industrie des Ruhrbergbaues, namentlich des Oberhausener Bezirks, erhebliche Neueinstellungen vorzunehmen können. Auch die Ruhrchemie A.-G. teilt mit, daß sie in den nächsten Tagen rund 300 Mann neu einstellen wird.

Schweres Unwetter über Oesterreich

Wien. Während über einzelnen Gegenden Oesterreichs in der Nacht zum Samstag Gewitter und Vorkälte niederzogen, die meist bedeutenden Schäden anrichteten und im Lande Salzburg auch zwei Todesopfer forderten, war über Wien am Sonnabendvormittag wieder drückende Hitze. Das Thermometer zeigte gegen Mittag 31 Grad Celsius im Schatten.

In den ersten Nachmittagsstunden zeigte plötzlich ein orkanartiger Sturm ein, der schwere Wolken vor sich hertrieb. Die Stadt war in eine riesige Staubwolke gehüllt und Staubwirbeln jagten durch die Straßen, vor denen die Menschen die Flucht ergriffen. Eine halbe Stunde dauernde der Sturmwind, der in den Anlagen und an den Häusern bedeutenden Schaden anrichtete, aber eine wesentliche Abkühlung trotz des bedeckten Himmels nicht brachte.

Erst in den Abendstunden brachte ein Gewitter Regen. Das der Sturm auch in Niederösterreich hauste, geht aus der Meldung hervor, daß in Oberlaa, wo seit einiger Zeit Bohrungen nach Erdöl vorgenommen werden, durch den Sturm ein Bohrturm umgeworfen wurde, während ein zweiter im Bau befindlicher beschädigt wurde. Bei dem Zusammenstoß des Bohrturmes wurde ein Arbeiter getötet, einer schwer und zwei leicht verletzt.

Auch aus dem übrigen Landesgebiet dürften im Laufe der Nacht noch Meldungen über den Wettersturz eintreffen. Eine solche liegt bisher aus Innsbruck vor, wo mittags ein schwerer Vorkälte niederzogen. Durch die hochgehenden Fluten des Wasser-Bades wurde das Elektrizitätswerk der Stadt unterwölben und das Gebäude stürzte ein. Die Familie des Elektromonteurs, der im ersten Stock des Gebäudes wohnte, konnte nur durch schnelle Flucht unter Zurücklassung ihrer Habe das nackte Leben retten. Auch die oberhalb von Innsbruck befindliche Wasserfallstraße soll von Vorkälte weggerissen worden sein.

Im Tiroler Inntal verursachte ein kurzes, aber starkes Gewitter mehrere Schäden. Im Gnadenswald bei Hall verschüttete eine Erdmure von 300 Meter Breite und 2 1/2 Meter Höhe Bienen- und Waldflächen. Die Fahrstraßen wurden verlegt, Brücken wurden fortgerissen. In Schwaz schlug der Blitz in den Turm des Schlosses der alten Ritter von Frundsberg, das Wahrzeichen der Stadt, den er arg beschädigte. Aus Bozen wird ein schweres Gewitter gemeldet, das 16 Telefonleitungen zerstörte und die Viskleitung der Stadt unterbrach.

Die Verfolgung der österreichischen Nationalsozialisten

Wien. Im Rahmen der Verfolgungen von Nationalsozialisten wurde in Wien in Tirol die bisherige höchste Polizeistrafe wegen politischer Vergehen verhängt. Der Arbeiter und ehemalige SA-Mann Hauer wurde zu sechs Monaten Arrest verurteilt. Zwei Landwirte erhielten drei und vier Monate Arrest. Mehrere andere Nationalsozialisten bekamen Arreststrafen von einer bis sechs Wochen.

In Wiener Neustadt wurden in einer Fordwarenhandlung 13 elektrische Rundstrahlbeschlagnahmt. Die Geschäftsinhaberin und ihr Sohn, die als Anhänger der Nationalsozialistischen Partei bezeichnet werden, wurden verhaftet.

Das christlich-sozial „Kärntner Tagblatt“ in Klagenfurt, das unter dem Einfluß des Abgeordneten Mar. Paulitsch steht, bringt die offenbar verleumdende Meldung, angeblich führende Nationalsozialisten hätten einem führenden Altgläubigen der römisch-katholischen Partei das Angebot gemacht, die beiden slowenischen Abgeordneten sollten im nächsten Landtag gegen die Aberkennung der nationalsozialistischen Kandidaten stimmen, wofür die NSDAP bereit sei, im Falle ihres Sieges in Dehersch den Slowenen Angehörnisse zu machen. Ein Kommentar zu dieser durch nichts bewiesenen Behauptung erwidert: Es genügt der Hinweis darauf, daß dasselbe christlich-soziale Blatt es war, das die Aberkennung der Nationalsozialisten wegen der Kirchenänderung in Vodnansdorf aufstellte und demnach sogar von der „Reichspost“ zurückgewiesen wurde.

Landnachrichten Wirtschaftsbelebung in Württemberg

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt:

Vom Präsidenten des Landwirtschaftlichen Südwestdeutschen wird mitgeteilt, daß die Zahl der unterstützten Kurzarbeiter in Württemberg von Ende Januar bis Ende Juli d. J. von 31 047 auf 15 887 gesunken ist. Diese Entwicklung ist ein stichhaltiger Beweis dafür, daß tatsächlich eine Wirtschaftsbelebung eingeleitet hat und daß die Weltung echt ist. Denn während aus dem Rückgang der Gesamt-Arbeitslosenzahl, die folglich durch die Frühjahrsentlastung in der Außenberufen der Landwirtschaft, der Industrie der Steine und Erden, des Baugewerbes und des Verkehrsgewerbes hauptsächlich zu einfließt und durch die Maßnahmen der öffentlichen Hand noch vergrößert ist, eine tatsächliche Belebung der Wirtschaft nicht ohne weiteres abgelesen werden kann, bildet die Kurve der Kurzarbeiter ein brauchbares Konjunkturbarometer. Aus dem starken Rückgang der Kurzarbeiter darf mit Recht abgeleitet werden, daß sich die Beschäftigung in vielen Zweigen der Konjunkturgruppen, wie Metallindustrie, Textilindustrie, Lederindustrie, Holzindustrie, Textilindustrie, Bekleidungs- und Genussmittelgewerbe und Bekleidungsindustrie gehoben hat, nicht etwa saisonmäßig nur, sondern aus konjunkturell. Durch den Verzicht auf dem Vorjahr, wo die Zahl der unterstützten Kurzarbeiter von Januar bis Juli nur um annähernd 10 v. H. zurückgegangen ist, wird die günstige Entwicklung in diesem Jahre besonders deutlich: Ende Juli 1927 waren 35 544 unterstützte Kurzarbeiter gezählt worden.

Zeltlager der Hitler-Jugend

Stuttgart. Ueberall im Lande hält die HJ in diesen Tagen Ferienlager ab. Daran auf der Alb, im Schwarzwald, im Unterland überall wehen die Hitler-Jugend-Flaggen über den Zelten, tummelt sich frische Jugend in Sport und Spiel, fern von den Steinmauern und Rauchsäulen der Großstadt. Kameraden, die sich sonst nur flüchtig kennen, kommen einander näher, werden zur Gemeinschaft gezogen. In gemeinsamer Arbeit werden Vorkurs und Sprachlehre eingeübt, die dann draußen der Welt vom Wollen der neuen Jugend zu reden werden. Mädchen wird gehalten in die große Geschichte unseres Volkes; in die Zukunft, in die Fragen der Jugendhaltung, die Reiches führen die Geschichte. Mit möglichst geringen Kosten wird alles gemacht, um welchem Jungen es nicht reicht, dem helfen die Kameraden, Dank sei auch all den Spendern, den Bauern und Schülern, die durch Gaben in Geld oder Nahrungsmitteln an diesem Werk mitarbeiten.

Warnung

Sehlagheim. Der Kreisleiter der NSDAP des Bezirks Sehlagheim, Wäcker, erläßt folgende Warnung: Es werden sich die Klagen im Amtsdirektor, daß unter der Decke gegen die gewählte, ihre Arbeit teilweise fruchtlos in der Welt und sogar verpörricht. Es steht dadurch eine Atmosphäre des Misstrauens, die die Ansbauerarbeit unterdrückt, werde nicht dulden, daß im Bezirk Sehlagheim Zweikampf oder Spaltung in die Volksgenossen getrieben wird und werde vor jeder Person zurückzuführen und alle diejenigen, die nicht gemeldet werden, zur Rechenschaft ziehen und dafür sorgen, daß sie unangetastet bestraft werden. Es liegt ein Verstoß vor, darauf hinzuweisen, daß in öffentlichen Lokalen der Führer dafür halber gemacht wird, wenn er keine Meldung bei der nächsten Polizeibehörde macht, wenn Personen die Regierung über führt der NSDAP verächtlich machen oder über sie schimpfen. Unter Umständen werde ich, wenn ich solche Lokale polizeilich geschlossen werden.

Einjährig mit idölichem Ausgange

Görschen, O.A. Heidenheim. Die verheiratete Ehefrau Bobette Schanz, die sich bei Ermordung auf dem Felde befand, wurde von Stöckhof betroffen und ist bald darauf, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, verstorben.

Besuch des Wirtschaftsministers

Tutlingen. Am kommenden Dienstag wird Wirtschaftsminister Dr. Lehmann hierher kommen. Dr. Lehmann wird bei einem Besuch durch die hiesigen Betriebe, der bei keinem Besuch vorgezogen ist, und bei einer Besichtigung mit den Unternehmern einen nachdrücklichen Eindruck von der Schaffenskraft erhalten, die in den großen und zahlreichen Schuh- und Instrumentenfabriken und den sonstigen Betrieben von Arbeitern und Unternehmern eingesetzt wird, um in dem harten Konkurrenzkampf der Weltzeit bestehen zu können.

Schweres Autounfall

Enzberg, O.A. Maulbronn. Freitag abend ereignete sich am Ortsausgang von Enzberg ein Lastwagen, der in Richtung Maulbronn auf der falschen Straßenseite fuhr, stieß mit einem entgegengekehrten B. Jung kommendes Stuttgarter Personenzug, der im letzten Augenblick noch verfuhr, links vorbeizufahren, zusammen. Dabei wurde der Insasse des Personenzuges schwer verletzt und starb 3. J. in bedenklichem Zustand im Krankenhaus in Maulbronn. (Fortsetzung siehe Seite 6).

Aus Stadt und Land

Magdeburg, den 14. August 1933.

Nur der verdient sich Freiheit und das Leben, der täglich sie erobern muß.
Goethe.

Dienstnachrichten.

Im Bereich des Landesfinanzamts Stuttgart wurden verlegt: Steuerinspektor Hegeler bei dem Finanzamt Neuenbürg an das Finanzamt Ludwigsburg; Obersteuerrat Bertsch bei dem Finanzamt Ludwigsburg an das Finanzamt Neuenbürg.

Anfolge Verfügung des Stabs des Hauptzollamts Horb nach Kottweil gelten als vom Hauptzollamt Horb an das Hauptzollamt Kottweil verlegt: Regierungsrat Maichel (als Beamter), die Oberzollinspektoren Kipp und Heim und die Oberzollretäre Gramer und Sterl.

Dem neuerrichteten Zollamt Horb wird als Leiter Oberzollretär Denzel vom bisherigen Hauptzollamt Horb zugeteilt.

Im Bereich der Reichsbahndirektion Stuttgart ist der Reichsbahnarzt Scherzer in Calw an Heilbronn (Reichsbahn-Betriebsamt) versetzt worden.

Vom Schwimmbad

Am 13. August: Wasser: 20°C, Luft: 25°C, Besucherzahl: 432

Wochensichtschau

Der Hundstage haben sich schon vor ihrem herkömmlichen Beginn am 23. Juli mit allen ihren charakteristischen Eigenschaften eingestellt und uns jetzt eine tüchtige Sonnenwärme beschert. Von der Hitze rührt der Schwweiß, die Schläfer sind gerötet, ein tieferer Durst stellt sich ein, die Menschen können über die Hitze, die in die Mittagsstunden manchmal zum Umfallen führt, die Wohnungen nicht sich die tagsüber eingebrachte Wärme noch bis in die Nacht hinein geltend. Wer nur irgend kann, geht zum Baden, um sich wenigstens einige Stunden im Wasser zu erquicken. Und so war auch die vergangene Woche wieder ein äußerst reger Badebetrieb zu verzeichnen. — Das abendliche Promenadenkonzert unserer Stadt- und SA-Kapelle am Donnerstag erfreute sich seitens der zahlreicheren und Einheimischen eines großen Erfolges — auch das Tonfilmtheater, das mit dem Film „Wintendes Deutschland“ einen guten Erfolg erzielt hat, begann seine neue Spielzeit vielversprechend. — Der sonntägliche Gottesdienst erhielt seine ganz besondere Weihe durch die Orchestration des heiligen Varrantsknebers W. Grüniger. Sohn des Schulamtsleiters Grüniger, Bahnhofstraße. — Der Schwarzwaldderzinger-Aussflug, der der schönsten dieses Jahres, hätte eine glänzende Beteiligung verdient. — Die freiwillige Feuerwehr mit Kapelle besuchte das Feuerwehrtreffen in Pforzheim. — Der Sportverein hatte die 1. und 2. Fußballmannschaft Schönau zu Gast. — Die Fachwartende des graphischen Gewerbes aus den Kreislern Nagold, Neuenbürg, Calw, Heilbronn und Horb trafen sich hier zur informellen Besprechung. — Der trotz abnormen Himmels und gleichwohl Sonne von einem frühen Aufbruch durchwachte Sonntag brachte einen guten Durchgangsverkehr zu Fuß, per Rad und zu unzähligen Autos und Omnibussen.

Das braune Wochenende

Am Samstag Abend sprach Pp. Dr. Gräber-Calm vor der Hiltlerjugend und dem SA in kleinen Vorträgen erzieherische, belehrende Worte an die jungen Herzen und lud aufmerksam zuhören. — Das Jungvolk trat mittags an dem Stadtplatz an — lauschliche Appells waren angelegt für die SA, auf dem Hindenburgplatz, die SS, und die SA-Referate auf dem Eisberg. — In Abendveranstaltungen die Kunststehnehmer der Gau-Expositionale Kistenband im Völkensaal einen unterhaltenden Kameradschaftabend, zu dem die SA- und der SA-K. eingeladen waren. Also alles, was Braune und SA-K. trug, war im Sinne unseres großen Führers mit Interesse betätigt.

Gewerbetreibende! Kaufleute! Arbeitgeber! Helft den Kriegsoffizieren!

Macht ihnen in Euren Betrieben einen Arbeitsplatz frei! Gebt ihnen Arbeit und nehmt ihnen den Druck jahrelanger Erwerbslosigkeit, der auf ihnen besonders schwer lastet! Unser Führer Hitler selbst wünscht eine entsprechende Berücksichtigung der Kriegsoffiziere bei der Arbeitsvergabe!

Es muß für Sie alle Ehrenpflicht und die größte Verbindlichkeit sein, gerade denjenigen Volksgenossen zu helfen, die Ihnen durch ihre Taten im Weltkriege und durch ihr Leiden eine außerordentliche Opferrolle ermöglichte. Nehm für den Kriegsoffizier Arbeit, so dollt ihm ein nationales Tat und legt Ruhm zu dem großen Hause, in dem nach dem Willen Adolf Hitlers unsere Kriegsoffiziere Ehrenplätze sein sollen.

Der Staatskommissar für die Volksgesundheit berichtet

Reichstagsabgeordneter Dr. Eugen Stähle, Nagold, berichtet im Medizinischen Korrespondenzblatt für Württemberg über seine Tätigkeit als Staatskommissar und erwähnt dabei, daß einen besonders breiten Raum die Gleichhaltung und teilweise Neuorganisation der Reichs- und Landesverbände der Heilberufe einnahm. Für die Durchführung dieser Aufgaben bei den Apothekern, Ärzten und Zahnärzten wurden Sonderbeauftragte für die einzelnen Berufe eingesetzt, die die mehr oder weniger großen Widerstände bei der Rückbildung des Staatskommissars selbständig ohne größere Reibungen besiegeln. Die leise Drohung mit dem Einsatz revolutionärer Maßnahmen genügte stets zur

Ueberwindung bürgerlicher Beharrungsvermögen.

Mit den Apothekern stehen Vereinbarungen vor dem Abschluß, die eine weitgehende Reform der ärztlichen Berufsordnungswesen im Sinne der individuellen Rezeptarermöglichung: die Zahnärzte haben sich zur kostenlosen ehrenamtlichen Uebernahme der Schulzahnpflege bereit erklärt und leisten damit der Volksgemeinschaft einen wertvollen Opferdienst; bei den Tierärzten ist die Vollbefolgung der Oberamtsärzte mit Praxisverbot in Vorbereitung. Das Beispiel der Zahnärzte hat die Dentisten zu gleichem Angebot veranlaßt und vielleicht darf man hoffen, daß bei diesem Anlaß endlich auch das alte Kriegsbeil zwischen diesen Ständen begraben wird.

Im württembergischen Kerzeverband wurde die Gleichhaltung des Verbandes und, soweit nötig, einzelner Kerzevereine durch geführt. Auf dem Büro des Verbandes erwiesen sich durchgreifende Sparmaßnahmen als notwendig. Das Vertragsverhältnis mit den Krankenkassen wurde zum 1. Juli für 25 Kerze wegen nichtarischer Abstammung, für zwei Kerze wegen kommunistischer Betätigung für beendet erklärt. Bei der ersten Schiedsamtentscheidung für Zulassung von Krankenärzten ergab sich die befremdende Notwendigkeit, auf Grund der gefälligen Zulassungsbestimmungen unter 32 Kreuzzulassungen drei jüdische Kerze (gleich 10 Prozent!) zuzulassen: bisher schon hatte Württemberg in seiner Kerzeerschaft 10 Prozent Juden. Im Prüfungsausschuß zur Verteilung der Praxisaufstellung seitens der Krankenkassen wurden Richtlinien für eine gerechtere Verteilung des durch Mitgliedererwerb und Grundloshaltung stark geschrumpften Praxishonorars erlassen, mit dem Ziel der Befreiung des Praxishonors und der Befreiung der Kerzeerschaft. Das durchschnittliche Kerzenarbeitslohn von Württemberg ist seit 1931 um 18 Prozent gesunken und liegt ganz erheblich unter dem Durchschnitt anderer Länder. Die württembergische Kerzeerschaft hat noch nie geögert, in Notzeiten an den Opfern der Volksgemeinschaft in weitestem Umfang mitzutragen.

Sommerprossen

Sommerprossen sind Hautschwellungen unter der Haut, die besonders häufig bei blonden und rötlichen Menschen mit sehr zartem Teint mit Vorliebe im Gesicht, am Hals, der Brust, den Armen und am Handrücken auftreten. Die Sommerprossen sind aber weniger durch die Sonne als durch das Licht hervorgerufen. Deshalb treten sie auch im Hochgebirge und an der See, wo die Wirkung der ultravioletten Lichtstrahlen besonders intensiv ist, in verhärteter Weise und zahlreicher auf. Da nun die Sonne und damit das Licht im Sommer am stärksten ist, sind die Sommerprossen in dieser Zeit am deutlichsten sichtbar, während sie eigentlich das ganze Jahr vorhanden sind. Eine Behandlung der Sommerprossen soll nicht im Sommer, sondern im Frühjahr und Herbst einleiten. Leichte Waschungen mit frischem Zitronensaft lösen auf nicht zu dunkel gefärbte Sommerprossen eine bleichende Wirkung aus. Andere Mittel sollten der ärztlichen Kontrolle unterliegen. Wenige größere Sommerprossen können weggeädert werden, aber nicht ohne ärztliche Hilfe. Eine mit Sommerprossen überlädt Körperstelle kann einer Schädeluntersuchen werden. Dabei werden durch die entsprechenden Medikamenten die Hautoberflächen mit den Hautschwellungen gelodert und schälen sich ab, so daß eine neue zarte Haut ohne Sommerprossen entsteht. Doch ist das ein größerer Eingriff, der den Betroffenen für längere Zeit geschäftsunfähig und berufsunfähig macht und der nur unter ärztlicher Aufsicht durchgeführt werden sollte.

Hast Du schon Loss **„Arbeit und Brot“** erworben? Hilf mit im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit!

„Sturm“ Zigarettenfabrik, Dresden stellt 16 Blinde ein.

Die Arbeitsmöglichkeit für die Blinden war von jeher beschränkt. Nun hat erstmalig die Direktion der „Sturm“ Zigarettenfabrik, Dresden, in großem Stil den Versuch gemacht, Blinde in ihren Fabrikationsgang einzuschalten. Seit einiger Zeit werden 16 Blinde, 4 weibliche und 11 männliche, in der Tabakfabrik und ferner eine Stenotypistin im Büro beschäftigt. In einem großen Saal, in dem 120 Personen an Einzeltischen zu je acht Arbeitern sitzen, sind die Blinden verteilt. Die Tabakblätter werden aus großen Kisten abgedelt und ausgeblättert. Ein lausendes Band sorgt für die Weitergabe in die Tabakfabrik.

Das Bestreben von den Blinden ist es natürlich, den ihnen gestellten Anforderungen gerecht zu werden, um möglichst vollwertige Arbeit zu leisten. Die bisherigen Ergebnisse lassen darauf schließen, daß dieses Ziel erreicht wird. Die Einschaltung von Blinden in einen lebenswichtigen Fabrikationsgang bedeutet für sie nicht nur eine materielle Hilfe, sondern auch eine ideale, wird ihnen doch so die Möglichkeit gegeben, ihre Kräfte zu nutzen und ein arbeitsfähiges Glied der menschlichen Gemeinschaft zu sein. Doch ihnen die Arbeit durch das Entgegenkommen der Leiter der „Sturm“-Zigarettenfabrik nach jeder Richtung hin erleichtert wird.

Bei zum Schluß mit besonderem Dank vermerkt. Es ist zu wünschen, daß auch in anderen Städten derartige Fabriken sich durch den Besuch, Blinde an der für sie möglichen Arbeit teilhaben zu lassen, die „Sturm“-Zigarettenfabrik, Dresden zum Vorbild nehmen.

Schuldhaft.

Neuenbürg. In den Nachmittagsstunden des Freitag wurde hieriger Kommunist durch Landjägerbeamte und SA-Mannschaften festgenommen. Der festgenommene hat sich dem Leichenwagen des durch Unglücksfall aus dem Leben geschiedenen Hitlerjungen Robert Keß gegenüber in aufreizender Weise benommen und sein provozierendes Benehmen trotz des Warnungswinkels des Sturmführers fortgesetzt, so daß das Verhalten bei den Teilnehmern des Leichenzuges sowohl als auch bei den anderen Personen Empörung verursachte. Der Verhaftete wurde nach seiner Vernehmung vom Oberamt noch im Laufe des Abends auf fünf Tage in Schuldhaft genommen.

Letzte Nachrichten

Typhus in Halle

64 Altersheim-Anfassen erkrankt

Halle. In dem Altersheim Martinikirche erkrankten insgesamt 64 Personen, Pflegerinnen und Schwestern unter Erscheinungen des Paratyphus. Ein 65jähriger Konfessionsrat ist gestorben. Ob der Paratyphus hier als heimische Todesursache war, ist allerdings zweifelhaft. Als Bakterienträger wurde ein neuangeholltes Mitglied des Personals einwandfrei festgestellt.

Immer weitere Anebelungen in Oesterreich

Wien. In der hiesigen Werbestelle des Vaterländischen Front erzählt der frühere Oberverwalter und jetzige beschäftigungslose Obermeister Wolf von einem angeblich gegen den Bundesführer des Heimatschutzes, Stamböcker, geplanten Anschlag. Diese Mittelungen genügen der Polizei, um den früheren Bezirksleiter der NSDAP, Kaufmann Gustav Rabel, und den früheren Abgesandten der SA, Stamböcker, Gerhard Brunner, zu verhaften und dem Landesgericht einzuliefern.

Das „gefährliche“ Hakenkreuz auf den Innsbrucker Bergen

Innsbruck. Die Polizei hat den Oberleutnant d. R. Ferdinand von Pöybo und den Privatbeamten Eberhard Dürschfeld zu je 7 Wochen Arrest und zur gemeinsamen Zahlung von 200 Schilling an die Tiroler Heimwehr-Hilfspolizei als Buße verurteilt. Die Verurteilten wurden dafür verantwortlich gemacht, daß unbekannte Täter auf die Festkreuze aufzettelten und nachts andere Hakenkreuze hoch über dem Jnnal aufleuchten ließen. Es ist dies die erste Verurteilung unter Haftstrafe wegen der mutmaßlichen Anstifter ohne Verhaftung und Bestrafung der wirklichen Täter.

Berunglückte Verunglückte nach 27 Jahren aufgegefunden

Innsbruck. Am Fuße des Pizener Bernes im Selltraud fanden ein Bergführer und zwei Bauern zwei männliche Leichen, die von dem Gletscherabgang angeschwemmt worden waren. Man vermutet, daß es sich um die Leichen von zwei Innsbrucker Magistrate angefallenen handelt, die vor 27 Jahren, am 17. August 1906, von einer Tour auf dem Fernerfopel in den Stubai Alpen nicht mehr zurückkehrten und spurlos verschwunden waren. Sie dürften damals in eine Gletscherkluft eingebrochen sein.

Eisenbahnunglück in Rumänien

Bukarest. In der Nähe des Karortes Busien fuhr am Samstag vormittag der Schnellzug Braşov-Bukarest mit voller Geschwindigkeit gegen eine rangierende Lokomotive. Zwei Wagen des Schnellzuges wurden zertrümmert. Überer konnten sieben Schwerverwundete geborgen werden. Man nimmt jedoch an, daß die Anzahl der Opfer größer ist. Die Ursache des Unfalls konnte noch nicht festgestellt werden.

Lindbergh auf dem Wege nach Island

Kopenhagen. Die aus Anagondal (Grönland) gemeldet wird, ist der amerikanische Flieger Lindbergh am Samstag aus Inslantbaad dort eingetroffen. Er beschäftigt, nach Regjavik weiterzuziehen.

Stratosphärendogel explodiert

Brüssel. Während am Freitag an der Gondel des Stratosphärenballons, mit dem Ingenieur Cosius im Frühjahr 1931 aufsteigen wollte, neue Widerstandsversuche vorgenommen wurden, explodierte die Gondel. Ein Arbeiter wurde getötet, ein anderer schwer verletzt. Der Konstrukteur des Ballons hat eine leichte Verletzung davongetragen. Cosius selbst blieb unverletzt.

Das Unglück der Stratosphärendogel ereignete sich im Laboratorium des Professors Picard in der Universität Brüssel. Die Festigkeit der Gondelwände sollte dadurch geprüft werden, daß verdichtete Luft in das Innere geblasen wurde. Als der Luftdruck auf 8 Atmosphären erhöht war, sprang die Gondel plötzlich mit furchtbarem Krachen auseinander. Die gesamte Kugel wurde in drei große Stücke zertrüffelt, die nach jetzt im Laboratorium liegen. In einen feinsten aer-

Anordnungen der NSDAP.

NS-Frauenchaft.

NS-Frauenchaft, Han Württemberg-Gebiet, Großes Gau, Treffen der NS-Frauenchaft in Württemberg am 9./10. September 1933. Das Erscheinen von Reichsbannerführer Murr, sowie unserer Reichsleiterin, Frau Gollschewski, wurde mit großer Spannung erwartet. Am 9. September, große Gausversammlung mit 8000 Frauen. Zusammen mit der NS-Frauenchaft, Stuttgart, Friedrichstraße 6, Telefon 28894, 8. Oberst.

legenen Korridor wurden weitere Stöße gefolgt. Alle Fenstercheiben im Laboratorium und Korridor sind vollständig zerstört. Der Arbeiter, der in unmittelbarer Nähe der Gondel stand, war sofort tot.

Die Trümmer wurden in dem Zustand liegen gelassen, wie sie durch die Explosion entstanden, um eine möglichst einwandfreie Untersuchung zu gestatten. Cosius gab die Erklärung ab, der Konstrukteur des Ballons habe angeordnet, daß die Gondel dieser Untersuchung unterzogen werden sollte.

Ende des Streiks in Straßburg

Paris. Die städtischen Arbeiter von Straßburg haben beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen unter der Bedingung, daß die Forderungen der Bauarbeiter erfüllt werden. Auch die in den Sympathiestreik getretenen Arbeiter der anderen Betriebe wollen heute wieder zur Arbeit erscheinen. Es scheint, daß eine allgemeine Entspannung im Straßburger Konflikt eingetreten ist.

Trotsky demontiert

Paris. Leo Trotzki hat der Presse folgende Erklärung gegeben lassen: Seit meiner Ankunft in Frankreich hat die Presse mehr als einmal von meinen angeblichen Verhandlungen mit Litwinow und anderen Vertretern der Sowjetregierung, die ohne Ergebnis verlaufen sein sollen, gesprochen. Alle diese Informationen sind von Anfang bis Ende falsch. Es liegt nicht der geringste Anhaltspunkt vor, der auch nur indirekt diese Erfindungen rechtfertigen könnte.

Italienisches Wasserflugzeug abgestürzt

Ans Valencia wird gemeldet: Das italienische Wasserflugzeug „Mata 2“ stürzte Freitagabend bei dem Badort Nazareth ab. Die siebenköpfige Besatzung, darunter der italienische Generalstabschef Ballo, ist verletzt worden. Das Flugzeug kam von Lissabon, wohin es dem Ballonpiloten entgegengeflogen war. Sämtliche Mitglieder der Besatzung des Apparates wurden ins Krankenhaus gebracht werden.

2 Ferienkinder vom Bliz getötet

Paris. In der Ferienkolonie von Souffrier-Ner, wo sich etwa 700 Kinder aus Paris und anderen Teilen Frankreichs befinden, fuhr heute morgen bei einem plötzlich auftretenden Gewitter der Bliz in eine Gruppe von 150 Kindern, die auf einer Wiese Freispielspiele machten. Ein Knabe und eine Knabstochter wurden getötet, 17 Kinder wurden verletzt.

Refordberingsfänge in der Nordsee. Das seit 25 Jahren höchste Ergebnis der Refordberingsfangstation wurde im Monat Juni in Aktion erzielt, wo 942000 Pfund Frischheringe aus deutschen Dampferfängen am Fladengrund gefischt wurden. Diese riesigen Anlandungen gleich im ersten Monat der diesjährigen Transheringsperiode ist hauptsächlich auf das frühzeitige Aufstehen der Refordberingswarme in der nördlichen Nordsee und weiter darauf zurückzuführen, daß die deutschen Frischdampfer mit Fangmengen über 100000 Pfund fast alle Aktion anlaufen, den Dampf der deutschen Frischindustrie, während die kleineren Fänge in anderen deutschen Frischhäfen abgefischt werden.

Volks- und staatsfeindliche Vermögen in Thüringen eingezogen. Auf Grund des Gesetzes über die Einziehung volks- und staatsfeindlicher Vermögen in Verbindung mit dem Gesetz über die Einziehung kommunistischer Vermögen werden Sachen und Rechte der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands sowie der Kommunistischen Partei Deutschlands und ihrer Hilfs- und Erbschaftsorganisationen, sowie Sachen und Rechte, die zur Förderung marxistischer und kommunistischer Bestrebungen gebraucht oder bestimmt sind, zugunsten des Landes Thüringen eingezogen.

Erdbeben in der Schweiz. In der Gegend des Städtchens Moudon im Canton Waadt wurde am Samstag kurz vor 11 Uhr ein Erdbeben verspürt. Einige Schornsteine stürzten ein, ein Dach wurde zum Teil abgedeckt. Zum Glück wurde jedoch niemand verletzt.

Gerade an heißen Tagen...

wird die herrlich erfrischende Wirkung der Chlorodont-Zahnpaste und des hochkonzentrierten Chlorodont-Mundwassers überaus angenehm empfunden. Gepöglte weiße Zähne und reiner Atem sind überall und zu jeder Zeit eine Empfehlung. Chlorodont Tube 50 Pf., große Tube 80 Pf., auch in den kleinsten Orten erhältlich.



Neuer Schlag gegen die KPD.

Kommunistische Geheimdruckerei in Berlin aufgedeckt - Zahlreiche Verhaftungen im ganzen Reich

Berlin.

Das Geheim-Staatspolizeiamt teilt mit: Nachdem am Freitagvormittag an der Gliederbrücke in Potsdam ein Berliner Personentransportwagen mit großen Mengen kommunistischer Flugblätter, die von Berlin aus ins Reich gebracht werden sollten, beschlagnahmt worden war, und die Begleiter des Transports, führende Berliner Kommunisten, verhaftet werden konnten, ist die Geheim-Staatspolizei einem neuen Geheimbüro der KPD, auf die Spur gekommen. Die beschlagnahmten Flugblätter befanden sich in Papppartitions, die aus einem Hause im Berliner Konfektionsviertel stammen.

In diesem Hause wurden am Samstagabend vier Personen, die in dem dringenden Verdacht stehen, an dem Vertrieb dieser kommunistischen Flugblätter beteiligt zu sein, festgenommen. Gleichzeitig konnten vier Kommunisten verhaftet werden, die in einem Hause in der Bülowstraße ein Geheimbüro errichtet hatten, in dem ein Exemplar der „Neuen Freiheit“, eine neue, als „Der Bülowbogen“ benennende Zeitung, gedruckt werden sollte. Sämtliches vorgefundene Material wurde beschlagnahmt. Dieses kommunistische Geheimbüro befand sich in demselben Hause, in dem erst kürzlich der ehemalige kommunistische Reichsstaatsangehörige Piefel festgenommen wurde. Den Kommunisten gelang es, noch vor ihrer Verhaftung einen großen Teil des illegalen Druckschriftenmaterials zu verbrennen.

Jahrdungaktion nach illegalen Druckschriften

Berlin.

Das Geheim-Staatspolizeiamt teilt mit: Im Zuge der Maßnahmen anlässlich der Beschlagnahme des Vertriebs illegaler Druckschriften nahm in der Nacht zum Sonntag auf Veranlassung des Geheimen Staatspolizeiamts die SA-Gruppe Berlin-Brandenburg eine umfassende Fahndungsaktion nach illegalen Druckschriftenmaterial vor, nachdem in letzter Zeit wiederholt die Beobachtung gemacht worden war, daß die Verbreitung illegaler Druckschriften an Umsatze wieder zugenommen hatte. Sämtliche von und nach Berlin fahrenden Autos, Kraftfahrzeuge, Motorräder und Fahrräder, Milch- und Gemüswagen wurden einer eingehenden Durchsicherung unterzogen.

Über 200 Verhaftungen in Essen

Essen. Der mit unverminderter Schärfe geführte Kampf gegen den kommunistisch-maoxistischen Staatseind hat im Polizeibezirk West-Essen in den letzten Tagen ein beachtliches Ergebnis erbracht. Nach langwierigen Beobachtungen konnte von der Politischen Polizei in einem Hause der Dorosteehahe eine illegale kommunistische Nachrichten-Zentrale aufgedeckt und unschädlich gemacht werden. Umfangreiches Druckschriftenmaterial wurde beschlagnahmt. Es kammt teilweise aus der letzten Zeit und ist einem Einblick in die verbrecherische und gefährliche Arbeitsweise des illegalen Nachrichtenapparates. Das Material enthält u. a.

Pläne und Anweisungen für den Wiederaufbau der KPD im Rhein- und Ruhrgebiet.

ferner Landkarten mit Einzelzeichnungen, Anweisungen für die Verschleierung geheimer Nachrichten und eine Liste mit Dekodieren. Aus Briefschaften geht hervor, daß vom Ausland, insbesondere vom Saargebiet aus, enge Verbindungen zu dieser Zentrale bestanden und Anweisungen organisatorischer und taktischer Art erteilt worden sind. So enthalten einige Schreiben Aufträge, sich an Beamte und Angestellte von Behörden heranzumachen und die erforderlichen Unterlagen, wie Logenpläne, Schlüssel, Dienstpläne, Verzeichnisse der Privatwohnungen leitender Beamten u. a. m. für ein späteres gewalttätiges Vorgehen erneut in beschaffen und sicherzustellen. Ferner sollen

Offen über die vorhandenen Schießmeister und Sprengstofflager in den einzelnen Bezirken gesammelt und registriert werden.

Das diese Anweisungen auch bereits befolgt wurden, ergab die Auffindung entsprechender Verzeichnisse mit zahlreichen Photographien von Polizeibeamten und Führern der SA und SS; sogar ein Gruppenbild der Offener weiblichen Polizei konnte beschlagnahmt werden. Von besonderer Bedeutung war die Sicherstellung einer umfangreichen Partei mit über 500 Mitgliedslisten, die einerseits Aufschluß über „Demuzuganten“ und „Spitzel“, zum anderen über den Vertrauensmänner-Apparat der illegalen Organisation gibt. Aus weiter aufgefundenen, auf bestimmten Namen ausgefertigten Parteibüchern der KPD, teilweise mit längerer Mitgliedschaft, geht eindeutig hervor, daß sie organisierte Spitzel- und Provokatorengruppen in der nationalen Bewegung unterhielten. Ein Teil dieser Aufweise ist offenbar durch Diebstahl in die Hände der Kommunisten gelangt.

Der Vetter der Nachrichten-Zentrale und weitere sechs Personen wurden festgenommen. In diesem Zusammenhang ist es bedeutungsvoll, daß vor einigen Tagen auch im Gelände an der Felsenbrücke ein etwa ein Meter langer Kantholz beschlagnahmt worden ist, in das 105 Sprengstoffkapseln eingebaut waren. Zwecklos sollten diese Sprengstoffkapseln zu großen Sprengungen Verwendung finden.

Weiterhin konnte vor einer Woche eine

Gruppe von zehn Kommunisten festgenommen werden, die einerseits das Kassierenwesen der illegalen KPD wieder aufgebaut und nachweislich neue Beitragsmarken vertrieben hatte und die andererseits überführt ist, die Herstellung und Verbreitung von Verleumdungsschriften aller Art bewirkt zu haben. Die dazu verwendeten Vorrichtungen und Maschinen sind beschlagnahmt worden.

Endlich wurde in Essen-Steele vor einigen Tagen ein kommunistischer Spitzelfunktionär, der von Berlin ins Ruhrgebiet entsandt worden war, erkannt und dingfest gemacht. Bei dem Festgenommenen handelt es sich um einen besonders rührigen Führer und Agitator der KPD, der - mehrfach auf Schulen in Sowjetrußland ausgebildet - im Auftrage der Komintern in den verschiedensten Ländern Europas Agitations- und Gehörtrüge gehalten hat. Ihm wird Gelegenheit gegeben werden, in einem Konzentrationslager den Abschluß des gegen ihn eingeleiteten Hochverratsverfahrens in Ruhe abzuwarten.

Insgesamt sind in den letzten zehn Tagen im Präsidial-Bezirk Groß-Essen über 200 Personen wegen kommunistischer Umtriebe festgenommen worden, von denen der größte Teil in Untersuchungs- oder Schutzhaft übergeführt werden dürfte.

Geheime Organisation der KPD in Breslau aufgehoben

Breslau. Von der Staatspolizei und SA-Hilfswachmannschaften wurde hier eine gut organisierte staatsfeindliche Geheimorganisation aufgehoben. Es wurde festgestellt, daß ehemalige Mitglieder der verbotenen und aufgelösten KPD wieder eine rege Tätigkeit entfalten. In Flugblättern hatte die Organisation, die sich über das gesamte Stadtgebiet erstreckte, zum Sturz der Regierung und zur Errichtung einer revolutionären proletarischen Partei aufgerufen und die besten Organisationsnachrichten verbreitet. 15 Personen wurden verhaftet.

KPD-Zelle in Heilbronn ausgehoben

Heilbronn.

Der Heilbronner Polizeidirektion ist es gelungen, mehrere Kommunisten zu verhaften, die durch einen geheimen Kurierdienst von auswärts mit hochverräterischen Schriften versorgt worden sind. Bei den

Verhafteten wurde einwandfreies Material gefunden, das den Beweis liefert, daß auch in Heilbronn eine Zelle der KPD im Werden begriffen war. Von den Festgenommenen werden vier wegen Vorbereitung des Hochverrats dem Gericht vorgeführt.

Zu diesen Verhaftungen meldet die Polizeidirektion noch folgende Einzelheiten:

Bei einer überraschenden Nachprüfung entdeckte die Kriminalpolizei in der Wohnung des 56 Jahre alten Arbeiters Karl Morlok von hier ein Paket mit etwa 100 Stück der illegalen, zehn Seiten starken Druckschrift „Das Tribunal“, das, wie festgestellt, durch einen geheimen Kurierdienst von auswärts hierher gebracht worden war. Die Verbreitung der Schrift, deren Inhalt den Tatbestand des Hochverrats enthält, sollte durch den 41 Jahre alten Maurer Thomas Schick von hier erfolgen. In dessen Besitz wurde auch der einwandfreie Nachweis dafür gefunden, daß in Heilbronn bereits wieder eine Zelle der KPD im Werden begriffen war.

Eine in der Folge am Donnerstag in den frühen Morgenstunden durchgeführte Aktion gegen über 100 Verdächtige erbrachte weitere Beweise für die geheime Werbetätigkeit der Kommunisten. In der Wohnung des 35 Jahre alten Kapaziers Karl Blind von hier fanden sich annähernd 100 Stück der hochverräterischen Druckschrift „Der rote Sportler“, von denen der Besitzer, wie üblich, behauptet, daß sie ihm von unbekannter Seite ins Haus gebracht worden seien. Blind war außerdem im Besitz einer größeren Anzahl „Spartakisten“, in die Spartakisten eingeleitet werden sollten. Hier handelt es sich um ein weiteres Verdächtigen, dem 27 Jahre alten Arbeiter Willi Knoll von hier, wurden ebenfalls Nachweise für seine Zugehörigkeit zu einer kommunistischen Zelle vorgefunden. Umfassende Nachforschungen ließ die Polizeidirektion endlich am Freitag früh in Bödingen nach den Verbreitern eines Flugblatts durchführen, in dem in der gefährlichsten Weise zur Sabotage der Spende zur Förderung der nationalen Arbeit aufgefordert wird. Von den Festgenommenen werden vier wegen Verbrechens der Vorbereitung zum Hochverrat dem Gericht vorgeführt; sie haben schwere Strafen zu gewärtigen. Eine Anzahl ihrer Gesinnungsgenossen sind bis auf weiteres in Schutzhaft genommen.

Herriot in Bulgarien

Berlin.

Der ehemalige französische Ministerpräsident Herriot hat die am Sonntag in Sofia beginnende Tagung der internationalen Union der sozialdemokratischen Parteien zum Anlaß genommen, um eine Propagandareise nach Bulgarien zu unternehmen.

Der Kongress allein, auf dem die Vertreter einer im vollen Niedrdruck befindlichen Staats- und Gesellschaftsauffassung die üblichen Beklagen erheben werden, würde die Balkanfahrt des französischen Staatsmannes nicht rechtfertigen. Herriot, der seit Jahren gerade in Osteuropa immer wieder für die politischen Pläne Frankreichs wirbt und der im letzten Jahr vor allem den Richtungsgehalt mit Anstand und die Verständigung dieses Landes mit Polen und Rumänien in Betracht hat, wird zweifellos den Versuch machen, auch Bulgarien irgendwie in das französische System einzubeziehen. Freilich hat Bulgarien eine Reihe positiver Forderungen geltend zu machen, von denen seine künftige Haltung zu Frankreich und zu dessen Verbündeten abhängen wird.

Wie Deutschland, so fordert auch Bulgarien seit Jahren mit einer bei der schwierigen politischen Lage des Landes besonders bemerkenswerten Energie volle Gleichberechtigung und vor allem Schutz seiner Minderheiten in Südosteuropa, ein Punkt, der bei dem großen Einfluß der Mazedonier in Bulgarien von besonderer Bedeutung ist. Da Bulgarien außerdem an Italien einen gewissen Rückhalt hat, wird es nicht genügen, wenn Frankreich ihm eine Reihe finanzieller und wirtschaftlicher Vorteile anbietet. Eine Kursänderung Bulgariens könnte nach Lage der Dinge nur durch Erfüllung seiner berechtigten Forderungen seitens der Kleinen Entente in Frage kommen. Bisher hat diese Staatsgruppe aber gegenüber den bulgarischen Interessen in politischen wie in wirtschaftlichen Dingen eine durchaus ablehnende Haltung eingenommen.

Was Frankreich über die Flüchtlinge sagt

Paris.

Eine der zahlreichen in Paris erscheinenden, politischen Wochenzeitschriften, „Cyrano“, wendet sich scharf gegen die Invasion von Polen, die Deutschland als unerwünscht betrachtet und die nach Frankreich geflohen seien. Der Zugang solcher Leute habe sich schnell auf den französischen Arbeitsmarkt ausgewirkt. Außerdem bestehe die Gefahr,

daß diese Emigranten, da sie sich nicht ehrlich durchschlagen könnten, selbst auf Kosten Frankreichs nicht den Versuch machen werden, in Frankreich weniger ehrlich zu bleiben.

Frankreich beherberge zurzeit einen fürchterlichen, internationalen Abzweig, den kein anderes Land dulde und der eben noch zuzunehmen drohe.

Man müsse sagen, daß die Tatsache, aus Deutschland vertrieben zu sein, kein Zeugnis für Anständigkeit und Ehrlichkeit darstelle. Im Uffah sei man über die Invasionen um so ungehaltener, als sie entschieden eine antifemistische Bewegung auszulösen drohe. Die eifersüchtigen Juden seien die ersten, die den Mangel an Haltung und Zurückhaltung ihrer reich importierten Glaubensgenossen bemängelten.

Diese Äußerungen des „Cyrano“ stehen übrigens nicht vereinzelt da. Je aufdringlicher sich verschiedene Minderheitskreise in Frankreich benehmen, desto abfälliger Urteile hört man im Volke. In Paris, das seine Arme der Aufmärtungen offen ausgedehnt hat, ist besonders in der Bevölkerung die Stimmung erheblich umgeschlagen, weil die persönlichen Erfahrungen der unmittelbaren Verdrängungen natürlich viel überzeugender sind, als ein noch so zielbewußter Pressefeldzug.

Ostland-Trennfahrt Ende August

Berlin. Nach dem bisherigen Beobachtung kann bereits jetzt mit einer sehr starken Beteiligung an der Ostland-Trennfahrt deutscher Kraftfahrer gerechnet werden. Die Fahrt, die auf Veranlassung des Reichsministeriums für Volkserziehung und Propaganda stattfindet, steht unter der Schirmherrschaft des Herrn Reichspräsidenten. Die Oberleitung der Fahrt hat Staatssekretär Walther Funk, der selbst Ostpreuße ist, übernommen. Eine Reihe deutscher Städte, industrieller Unternehmungen, Zeitungsverlage und großer Verbände werden Sendbotenmannschaften mit Einladungskarten entsenden.

Das endgültige Programm für die Ostland-Trennfahrt ist jetzt weitgehend festgelegt.

Am Sonntag, den 27. August, große Kundgebung am Zannenerdenkmal aus Anlaß des 19. Jahrestages der Schlacht bei Zannenburg. Die Feler wird eine überaus

eindrucksvolle Kundgebung für das Ostland werden. Im Anschluß erfolgt die Weiterfahrt nach Königsberg.

Am Montag, den 28. August, Fortsetzung der Ostland-Trennfahrt über sechs verschiedene Rundfahrten durch Ostpreußen. Am Abend des 28. August versammeln sich die Teilnehmer im Schloßhof zu Königsberg zu einem Guldigungsakt, bei dem auch die Plakettenverteilung vorgenommen wird.

Am Dienstag, den 29. August, beginnt die Rückfahrt, bei der den Teilnehmern empfohlen wird, über Danzig zu fahren. In Danzig werden die Fahrer um 8 Uhr nachmittags durch den Senat des Freistaates Danzig empfangen werden. Mit dem Empfang in Danzig endet das Programm der Ostland-Trennfahrt. Weitere Kennungen sind zu richten an den Arbeitsbundesrat der Ostland-Trennfahrt, Berlin W 62, Landgrafenstraße 18.

Röhm und Dümmler in Berlin

Berlin. Der Chef des Stabes der SA, Röhm, und der Reichsführer der SS, Dümmler, sind Samstag früh auf dem Anhalter Bahnhof zum SS-Tag eingetroffen.

Der Mörder des Kunstmalers Schwarz festgenommen

Berlin. Der Geheimen Staatspolizei ist es gelungen, den Mörder des seiner Zeit von den Kommunisten erschossenen Kunstmalers Schwarz zu ermitteln. Es handelt sich um den kommunistischen Arbeiter Karl Kert aus Reinickendorf, der bereits im Felsenedprozess mit angeklagt worden war und freigesprochen wurde, nachdem das Verfahren auf Grund des Fehls über Bewährung von Straffreiheit vom 21. Dezember 1932 eingestellt worden war. Kert hat ein Geständnis abgelegt, daß er Professor Schwarz erschossen habe.

Auch der seit langem in einem Konzentrationslager befindliche kommunistische Rechtsanwalt Vitten, der im Felsenedprozess als Verteidiger der Kommunisten auftrat, ist damals wegen des Verdachtes der Begünstigung im Laufe des Verfahrens ausgeschlossen worden und hat bei erneuter Vernehmung gestanden, bereits vor Beginn des Prozesses gewußt zu haben, daß Kert der Mörder des Kunstmalers Schwarz gewesen sei.

100 000 Bauhandwerker finden Beschäftigung

Berlin. Der Reichsverband Deutscher Bauvereine stellt unter der Leitung seines Verbandsvorsitzenden, Justizminister Kertel, am Freitag eine gemeinsame Vorstands- und Verbandsratsversammlung ab, in der Minister Kertel bekanntgab, daß es seinen Bemühungen gelungen sei, für die Bauvereine zuzuführende Verteilungsmittel in Höhe von 100 Millionen Reichsmark zur sofortigen Begebung bereitgestellt zu erhalten. Hierdurch werden über 100 000 Eigenheime noch in diesem Jahre fertiggestellt werden können und etwa 100 000 Bauhandwerker Beschäftigung finden.

KPD-Wanderschmiere verhaftet

Auf der Flucht angehalten.

Berlin. Im Norden der Stadt wurden in der vergangenen Nacht mehrere Wohnungen von früheren Angehörigen der KPD, durch SA-Männer einer genauen Durchsicherung unterzogen. Es wurden dabei zahlreiche KPD-Druckschriften beschlagnahmt. Drei Personen wurden festgenommen. Als einer der Verhafteten einen Nachversuch unternahm und auf mehrmaligen Anruf nicht stehen blieb, wurden auf ihn mehrere Schüsse abgegeben. Der in den Oberkörper getroffene Flüchtling wurde als Polizeigeiseln in das Staatskrankenhaus eingeliefert.

Im Südwesten Berlins bemalte in der vergangenen Nacht ein Kommunist eine Mauer mit den Worten: „Wieder mit Hitler! KPD lebt. Rot Front!“ Ein Polizeibeamter in Zivil und ein SA-Mann nahmen ihn sowie zwei Helfer fest, die ihm Aufpasserdienste leisten sollten.

Indizes der Großhandelspreise vom 9. August

Berlin. Die vom Statistischen Reichsamt für den 9. August berechnete Indizes für Großhandelspreise stellt sich auf 94,3; sie liegen gegenüber der Vorwoche unverändert. Die Indizes der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 87,8 (plus 0,3 Proz.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 89,8 (minus 0,3 Proz.), industrielle Fertigwaren 132 (unverändert).

Kurze Nachrichten

„Friedliches“ Frankreich!

Mehrere Nächte hintereinander landete über Belfast Flugabwehrer Nazi. Die Stadt wurde völlig in Dunkel gehüllt und selbst die Jäger mußten mit abgeblendeten Lichtern verkehren.

Schulkraft „Gorch Rod“ in Schweden.

Das neue Segelschiff der deutschen Reichsmarine, „Gorch Rod“, traf am Freitag in Saltsjöbaden bei Stockholm ein, wo es bis Dienstag bleibt.

Der deutsch-schwedische Schüleraustausch.

Etwa 80 deutsche Schulkinder, die ungefähr einen Monat in Schweden verbracht hatten, traten die Rückreise an. Damit ist der diesjährige deutsch-schwedische Schüleraustausch, an dem etwa 200 Jugendliche aus beiden Ländern beteiligt waren, beendet.



Landnachrichten

Grenzlandkundgebung der NSDAP.

Stuttgart. Der dicht gefüllte Garten der Stuttgarter „Niederhalle“ anlässlich der Grenzlandkundgebung, zu der die Kreisleitung Stuttgart der NSDAP am Freitag geladen hatte, legte Zeugnis ab von der Schicksalsverbundenheit des deutschen Mutterlandes mit den Grenzlanddeutschen, die, wie Wirtschaftsminister Prof. Dr. Lehmann in seinen Begrüßungsworten betonte, von keiner Macht der Welt zerrissen werden könne. Wirtschaftsminister Lehmann, der die Grüße der württ. Staatsregierung überbrachte, streifte in einem geschichtlichen Rückblick die Vorgänge bei der Vertreibung des Danziger Gebietes vom Reich und sprach unter Bezugnahme auf die jüngsten Verhandlungen des Danziger Senatspräsidenten mit der polnischen Regierung die Hoffnung auf eine gedeihliche Zukunft Danzigs aus.

Prof. Dr. Richard Gfalk, der Leiter des Deutschen Auslandsinstituts, gab, oft von Beifall unterbrochen, seiner Genugtuung darüber Ausdruck, als Führer der Auslandsdeutschen im fernem Südosten zu den Grenzlanddeutschen im Nordosten Deutschlands sprechen zu dürfen. Ebenso wie mit dem Sieg des Nationalsozialismus in Danzig ein härteres deutsches Nationalbewußtsein in Danzig eingegraben sei, werde es auch jenseits der südlichen Grenzen sein, wenn der Nationalsozialismus, der auch dort marschiere, den Sieg errungen habe. Durch das Kriegserlebnis sei überall in Europa, wo deutsche Soldaten hingegeben sind, ein neues deutsches Volkswußtsein im Gange; dieses neue Volkswußtsein sei zum ersten Male von dem Danziger Senatspräsidenten Dr. Kaufmann ausgesprochen worden, und wenn auch die meisten der Auslandsdeutschen nicht so nahe dem Mutterlande sind wie Danzig, so sind ihre Seelen doch aufgerüttelt worden, daß etwas Neues im Gange ist und daß dieses Neue von Deutschland ausgehe. Prof. Gfalk schloß mit dem Hinweis darauf, daß wir im Begriffe sind, die Seelen nicht nur der Auslandsdeutschen, sondern der Welt zu erobern. Daß wir auf dem richtigen Wege sind, werde die Geschichte erweisen.

Umrahmt wurde die Veranstaltung durch flotte Weisen der Danziger S. Kapelle unter der Leitung von Musikmeister Franz Eichhorn, der in einer zündenden Ansprache mit der Versicherung der unumwandelbaren Treue zum Reich die brüderlichen Grüße der Danziger überbrachte und mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Volkslanzier Adolf Hitler schloß.

Noten-Kreuz-Gülle während des Turnfestes
Stuttgart. Auf dem Festplatz hatten die Sanitätskolonnen, Desferiminen und Charotten-Schwesteren vom Roten Kreuz in der Zeit vom 21. 7. bis 27. 7. Gelegenheit, in 8924 Fällen kranken einzugreifen. Nebenbei waren auch noch auf den verschiedenen Bahnhöfen in 1106 Fällen Hilfeleistungen erforderlich und schließlich mußte das Sanitätspersonal bei den einzelnen festlichen Veranstaltungen in der Stadt, insbesondere auch bei dem großen Fest am 28. 7. in 1107 Fällen tätig sein.

Im ganzen hat also das Rote Kreuz während des Turnfestes rund 10 000 Personen behandelt. Im allgemeinen handelte es sich um leichte Fälle, nur wenig Schwereere kamen vor. Die Leistungen des Roten Kreuzes haben in einem Schreiben des Oberbürgermeisters ihre volle Anerkennung gefunden.

Starker Besuch des HJ-Heims

Stuttgart. Die Gebietsführerschule der Hitlerjugend im Sillenbühler Waldheim erfreut sich so guten Zuspruchs, daß es der Leitung unmöglich geworden ist, auch nur annähernd alle Anmeldungen zu berücksichtigen. Die Kurse sind bis auf weiteres vollauf belegt. Es können also nur solche HJ-Führer aufgenommen werden, die einige Tage vor Beginn des Lehrgangs von der Gebietsführung ein Einberufungsschreiben erhalten.

Der Bundesführer der „Adler und Falken“ hat seine Bundesmitarbeiter unter 18 Jahren mit dem Befehl übergeben, sich in das Deutsche Jungvolk, die Hitlerjugend und den Bund deutscher Mädchen, einzugliedern.

Nachklänge zum Turnfest

Stuttgart. In der „Deutschen Wirtszeltung“, dem Organ des Landesverbandes der Wirte Württembergs wird darauf hingewiesen, daß der Verlust, den das Turnfest dem gesamten Wirtsgewerbe gebracht hat, den Jernährungsprophet, der im Wirtsgewerbe schon seit Jahren zu beobachten ist, vollends beschleunigen wird. Mancher wird die Warenvorräte, die er für das Turnfest bestellt hat, nicht bezahlen, und auf diese Weise werden auch andere Gewerbetreibende in Mitleidenschaft gezogen. Für die gewaltige Aufgabe der Verpflegung der Hunderttausende hätte man einen aus Hochrenten bestehenden Wirtschaftsausschuß gebildet, und dieser Ausschuß ist unverständlicher Weise nur einmal zusammengetreten. Den Rat der Hochrenten aus dem Wirtsgewerbe hat man nicht gehört. Eine Anzahl Wirte hat Lokale, Säle oder Nebenräume für Standquartiere von Vereinen zur Verfügung gestellt in der Meinung, dadurch ein Geschäft zu machen. Aber mit wenigen Ausnahmen mußte die Erfahrung gemacht werden, daß die Turner in ihren Standquartieren fast nichts verzehrt haben.

Gnadenerweise

aus Anlaß der Beendigung der nationalsozialistischen Revolution

Stuttgart. Amlich wird mitgeteilt: Entsprechend dem Vorgang in Preußen ist auch in Württemberg beabsichtigt, aus Anlaß der Beendigung der Revolution zu prüfen, ob Angehörige der Sturmabteilungen (des Stahlhelms) und der Schutzstaffeln der NSDAP, die sich strafbar gemacht haben, in geeigneten Einzelfällen einer Gnadenerweise würdig erscheinen. In Betracht kommen politische Straftaten aus der Zeit nach dem Inkrafttreten der Verordnung des Reichspräsidenten über die Gewährung von Straffreiheit vom 21. März 1933 bis zum 15. Juli 1933, insbesondere solche Straftaten, die im Zusammenhang mit der nationalsozialistischen Revolution zur Durchsetzung des nationalsozialistischen Staates begangen worden sind.

Gefängnis für Tierquälerei

Stuttgart. Der Württ. Tierchutzverein (Landesverein) schreibt und: Die Verschärfung des Tierchutzgesetzes scheint den gewohnheitsmäßigen Tierquälern noch nicht

genügend bekannt zu sein. Allein in den Oberämtern Freudenstadt und Leonberg kamen in den letzten Wochen zwei Fälle zur Anzeige, bei denen ein Dohle und ein anderes Stück Vieh von Personen, die als Hochlinge bekannt sind, derart mißhandelt wurden, daß sie an den Folgen verendeten. In einem Fall wurde der Täter sofort verhaftet und an das Amtsgericht eingeliefert. — Menschen, die heute noch nicht bemerkt haben, daß sie auch ein Herz für die Mitgeschöpfe haben, sollten bis zu dieser Entdeckung doch bedenken, daß im neuen Deutschland die Tierquälerei mit empfindlichem Gefängnis- und hohen Geldstrafen bedroht ist; daß für Tierquälerei nicht mehr die Polizei zuständig ist, sondern die Staatsanwaltschaft, und daß Robbeien gegen Tiere geradezu zu Gerichtsverhandlungen führen, wie Robbeien gegen Mitmenschen. Die Zeit „leichter Verwarnung“ und „1 M. Geldstrafe“ für die schrecklichsten Tierquälereien ist in Deutschland endgültig vorbei.

Zum Bürgermeister gewählt

Ravensburg. Zum Bürgermeister der Stadt St. Georgen im Schwarzwald wurde Dr. Erich Förster, Wirtschafts- und Steuerfachverständiger in Ravensburg, vom Bürgerausschuß und Stadtrat einstimmig gewählt. Es lagen 70 Bewerbungen vor. Dr. Förster tritt noch diesen Monat sein Amt an.

Immer noch Bemalung des Allianturms

Heilbronn. Dieser Tage weilten Vertreter des „Landesamts für Denkmalpflege“ (Prof. Richter und Dr. Schmid, der Verfasser einer der wesentlichen Arbeiten über den Allianturm) in Heilbronn und gaben ihre Ansicht über die Farbgebung kund. Man ist lokalerweise übereingekommen, den Fall einer erweiterten Prüfungskommission, der auch Prof. Schmittknecht, Stuttgart, angehört wird, zur Begutachtung vorzulegen.

Grünerneue

Möckmühl OX. Redarum. Im Jagd- und Kessigal wie auch in unserer badischen Nachbarschaft herrschte in den letzten Tagen mit der Ankündigung des Grünerneue Hochbetrieb. Hunderte von Wagen fuhr an den Abfertigungspunkten vor. In Wadbach a. d. Jagd wurden 3000 Zentner abgeliefert bei einem Preise von 27 M. abwärts. In Osterburken wurden mehrere tausend Zentner abgeliefert. Es wurden hier Preise von 25 M. abwärts bezahlt.

Ankündigung

Der „R.S.-Kurier“, das Zentralorgan des Landes Württemberg-Hohenzollern erscheint ab 1. September zweimal täglich. Der Wunsch vieler tausend Nationalsozialisten Groß-Stuttgart und des Landes geht damit endlich in Erfüllung, ja es werden dadurch viele tausend neue Leser, die an eine zweimal täglich erscheinende Tageszeitung gewohnt sind, der nationalsozialistischen Presse zugeführt.

Eine Warnung

Künzelsau. Von nationalsozialistischer Seite ergoht folgende Warnung: Wir dulden es nicht, daß jeder Viertelpolitiker und Selbstbürger seinem Groll über die entschwindende Pracht des Liberalismus und der Demokratie durch Angriffe auf unsere nationalsozialistische Regierung und unsere nationalsozialistische Staat Lust macht! Wir dulden es insbesondere nicht, daß schon wieder Juden frech werden und glauben unsere Spandale und unsere Wut herabsetzen zu dürfen. Wir haben in den letzten Tagen Meldungen über das Treiben gewisser Kreise im Bezirk erhalten, die sofort gemeldet wurden. Wir können den Herrschaften versichern, daß sie nicht ungerügt davonkommen werden. Das Schutzpolizei auf dem Heuberg kann wieder viele aufnehmen, die schon längst dort in die Hände der Polizei gefallen sind.

Brand in Ehlingen

Ehlingen. Am Freitagabend brach im Doppelhaus des Weingärtners Gottlob Hamann in der Wagnerstraße ein Brand aus, der für die benachbarten Häuser in den engen Straßen eine große Gefahr bildete. Das Feuer griff rasch um sich, aber der Feuerwehrgang lang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken und die unteren Stockwerke des Hauses zu retten. Der Dachstuhl und die darin untergebrachten Erntevorräte wurden vom Feuer vernichtet.

Durch die geschlossene Schranke

Endingen OX. Balingen. Am Samstag nachmittag fuhr ein Lastwagen der Fürstberg-Bräuerei, Donaueschingen, von Rottmühl kommend, gegen die geschlossene Bahnübergang. Die eine Schranke wurde in die Höhe gedrückt und ragte über das Gleis hinaus, während die andere Schranke in Stücke zerbrach. Am Auto gingen die Scheinwerfer und die Windschutzscheibe in Trümmer. Um ein Haar wäre aus der Unachtsamkeit des Führers ein furchtbares, in seinen Folgen unabsehbares Unglück entstanden, denn kaum hatte das Bierauto den Uebergang passiert, da brauste aus schon der Personenaus heron, der glücklicherweise als einziges Hindernis nur noch die in den Uebergang hineinragende Schranke vor sich hatte, daß die Lokomotive mit Schwung aus im Weg räumte.

21 Bewerber um die Bürgermeisterstelle

Bad Mergentheim. Um die hiesige Bürgermeisterstelle, deren Bewerbungssfrist mit dem 8. August abgelaufen war, haben sich insgesamt 21 Bewerber gemeldet. Bekanntlich hat der Gemeinderat das Recht, von den Bewerbern drei dem Staatsministerium zur Auswahl vorzuschlagen. Das Staatsministerium ist jedoch bei seiner Ernennung an diese Vorschläge nicht gebunden.

Neue Funde an der Reichenau

Freiburg i. Br. Vor kurzer Zeit rief man anlässlich des Einbaus von Heizkörpern unter dem östlichen Querschiff des alten, ehrwürdigen Münsters in Mittelzell an der Reichenau auf die Fundamente einer frühchristlichen Kirche. Die gegenwärtigen umfassenden Grabungen unter Aufsicht von Baurat Reith-Konstant haben, wie das „Seeblick“ berichtet, Ergebnisse gezeigt, die die bisherigen wissenschaftlichen Ansichten in bezug auf die Deutung der Abteikirche über den Dauten wert-

Der Jüngling im Feuerofen

Roman von Heinz Steguweit

Copyright 1932 by Albert Langen, München / Printed in Germany

29. Fortsetzung.

Ja, ich hatte Unge. Also führte man mich in jene Nachtstube, in der ich die Nacht hatte zubringen müssen. Ein Burche brachte mir zwei Schinkenbrat und eine Fleischbrühe mit Öl. Schmeckte fürstlich. Beim Abräumen reichte mir derselbe Kunde einen Brief. Ich öffnete: 5000 Franken! Da rannte ich wieder ins Vorzimmer des Generals, wurde aber vor die Tür gebost, die Treppe hinuntergeschleift, durchs Vestibül gezerrt, auf die Straße gestoßen.

Run war ich feher entschlossen als heute morgen. Das Schicksal hatte mich mit einer Gnade gesegnet: An mir war es gelegen, den mächtigsten Mann des deutschen Westens über den Wert eines Menschenlebens zu belehren. Als armpfelliger Hund hatte ich vor ihm gestanden und durfte mich herrschend fühlen über den Herrschenden. Er sollte mir nicht entgehen. Ich würde mein Reich immer enger ziehen, bis er in den Waschen zappelte. Diese Probe sollte er mir bestehen. Er, der für den Kern der Seinigen verantwortlich war. Er, der zum ersten Male die Seele der Unterdrückten empfangen konnte. War er hartnäckig, ich würde noch hartnäckiger sein. Und wenn man mich mit irgendwelchen Grausamkeiten züchtigen sollte: Ich würde nichts davon spüren, weil ich Verfolgung litt für eine Aufgabe, die meiner Nation gehörte. Aber hatte ich nicht gestern mit dem Gedanken gespielt, die welschen Planiere erbarungslos verkaufen zu lassen? Der Himmel mochte jedem Erzgenossen verzeihen, wenn er Teufisches erging.

Um 4 Uhr verließ der General seinen Palast. Die Amouline brante im Borhof, die Hörner bliesen, die Waschen präsentierten. Ich hing den Alten beim Einsteigen ab: „Gzejellen, fünfmal ein Mensch!“ Keine Antwort. Keine leutselige Geße.

die Karre rollte schon fort, da wagte der Kommandeur stink einen Blick durch die Scheibe, sah meine fünf ausgespreizten Finger und zog die blaue Jalousie mit bestem Jod herunter.

Die Bajonettposten wiesen mich vom Hof. Und ich ließ mich verweisen, weil ich Zeit hatte.

Den Rest des Tages verbrachte ich im abendlichen Wain. Das Wunder des romantischen Doms verzauberte mich, die verwinkelten Straßen, die Merkmale der Wüstergründung, heimelten mich an. Doch krenzten auf Schritt und Tritt fremde Rusnoten meinen Weg. Unter ihnen schwarze Afrikaner, Insektbraune Marokkaner, obergelbe Hamiten, bronzene Siamesen. Ein ganzer Tuschkasten. Aus tausend Weltkanten hatte man die Beglückte zusammengeschoben. Araber, Belutschen, Kubler, Fessachen, Mongolen, Astecken. Und erst die Spahis zu Pferde!

Auf vielen Dächern flatterte die Tricolore im Abendwind. Auf der Straßenecke hatte man die deutschen Schilder lorigiert: Rue de Guillaume Bush! Rue de Versailles! Rue de Gutenberg! Zuweilen verließ man sich zu Sprachgebilden, die zum Lachen reizten, hätte man lachen dürfen, hätte man nur lachen können. Ein Mainzer erzählte mir, man habe sogar die Strauchelgasse in Dürkheim zur Rue de sauz pas gemacht!

Am Rheinufer marschierte eine Fahnenkompagnie zur Stadthalle, der guten Stube von Mainz. Obwohl die Fahne aufgerollt und im Nachschußfalter am Schaft getragen wurde, hatte jeder Spaziergänger männlichen Geschlechts den Hut zu ziehen. Ich besaß keinen Hut mehr und war nicht traurig darum. Und da es Sommer war, ging fast jeder Mainzer barhaupt über die Straße, so retteten sich die Pfaffen. Und doch: Ein Arbeiter kam mit der Mütze des Weges, vergaß, da er müde war, das Gräßen, wurde barich ins Kreuz getreten.

Ich blickte auf den Rhein: Die Dampfer schaukelten sich fromad und fromauf, die meisten mit der Tricolore am Mast, im Topp und am Bug. Die Personenschiffe waren leer — wer hatte noch Lust zum vergnüglichen Reisen? Das Singen von Heimatliedern war ja verboten worden, und wer von den Menschen des Westens konnte am Jelfen der Voreile schwirrig bleiben?

Die Dämmerung umfing mich schwül und wehmütig, in meiner Hosentasche hingen die fünftausend Franken wie zentnerschwere Gewichte. Ich besaß dieses Vermögen nicht, ich verwaßte es nur, es gehörte den andern, die in meiner Schuld blieben.

Als ich so meine Stunden verträdelte, fand ich auch ein Quartier für die Nacht: Der letzte Gepäckwagen einer Dampfschiffahrtsgesellschaft war offen geblieben. Ich hob die quiekende Wellblechtür zur Seite, spähte ins Dunkel und untersuchte den Raum. Hier würde ich gut schlafen, es war ja Sommer, ich konnte nicht frieren. Freilich legte ein Windstoß vom Wasser her über die Promenade, Säulen von Staub und Papiersegen wirbelten zur Höhe, — ein Gewitter meldete sich an. Ueber dem Maingau stand eine schwarze Wolkenmauer, im Süden knurrte Donner, ein Wind, daß ich ein Dach gefunden hatte.

Bald blühte es, fette Tropfen fielen, zuerst einzeln, dann dichter, endlich aus vollen Schlenfen. Der Donner schlug mit Häuten um sich. Allge zersägen den Himmel, durch die Gassen der Uferstraße schoß eine schaumige Woge. Die Kanäle saften den Ansturm des Wassers nicht mehr, überall bildeten sich Pfägen. Aus den Pfägen wurden Tümpel, aus den Tümpeln Teiche. Dort tanzten Blasen, hier dampften die Pfastersteine, und immer wieder paulte der Donner mit kreisenden Schlägen.

Das Ufer war leergerlegt, in den Häusern warteten die überraschten Menschen, Deutsche und Franzosen in riesender Nachbarschaft.

Ich sah mir das Schauspiel eine Weile an, dann hob ich die Wellblechtür von innen zu, warf den Kiesel vor und streckte mich auf ein Lager von Ruywolle und leeren

Säcken. Bequem war diese Bettstatt nicht, aber wann hatte ich in den letzten Jahren eine Matratze spüren dürfen? Zwar die Witwe Himmelreich in Esseren, zwar in der Lazareten von Brühl und Deuz, und selbst dort war mein Quartiergeiß nicht billig gewesen. Ob Deutnant Luambusch wieder bei den Wuttern war? Ob Maria jetzt ihr Reich hatte? Ob sie es in sicherer Obhut wiesdarfzte? Vielleicht bildete ich mir damals nur ein, dem Mädchen einen menschlichen Dienst getan zu haben?

Die Gedanken an Maria nahm ich in den Schlaf hinüber, und sie wurden ein lunniger Traum: Ich stand wieder am Bett des Spitals, das Mädchen erwachte, hob sich aus den Kissen und schlang die Arme gierig um meinen Hals. So viel Glück mußte mich erschrecken. Denn das Mädchen lächelte mich, und ich hatte doch heute den untrügerlichsten Teil meines Lebens. Ich schämte mich meiner Stoppeln so gründlich, daß ich erwachte.

Da stotterte der Regen immer noch auf das Blechdach der Bude. Musik, die mich frieren machte, als hätte ich Armeien in Rücken. Und als ich mich auf die Hersele drehen wollte, tasteten meine Hände in die Rässe. Das Wasser war durchgeflossen, meine Ruywolle schwamm, die leeren Säcke hatten sich voll gefogen. Also mußte ich aufstehen, und wo meine Füße watenen, spitzten sie nur Schlamm und Blige Schmier. Ich tastete mich zur Tür, warf den Kiesel zurück, hob das freischende Blech eine Handbreit zur Seite: Im Osten gränzte die Dämmerung, die Wolken wanderten noch in Fäden, der Regen war bescheidener geworden, vielleicht würde er sich vor der Sonne verziehen, damit ich meine Kleider trocknen konnte. Ober sollte ich wie aus dem Rhein getrennt vor dem General antreten? Mit der Geste im Gesicht? Ich durfte nur so kommen, wie mich das Schicksal zurechtgerichtet hatte: Fottig, lumpig, verwirrt. Die Deutschland! Mein Anzug war viel zu kurz und zu eng. Ein Gleichnis.

(Fortf. folgt)